

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Cementbulletin**

Band (Jahr): **2 (1934)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

An unsere Kunden!

Das hier ist das 12. Cement-Bulletin — das letzte in diesem Jahr. Und weil es auf Weihnachten kommt, so wollen wir diesmal keine trockenen, sachlichen Belehrungen bringen, sondern eine, in der ganzen Schweiz bekannte Feder zu Worte kommen lassen. Dr. Koelsch, der bekannte Naturwissenschaftler und Mitarbeiter der N. Z. Z., gibt Ihnen in diesem Bulletin die Schilderung einer Cementfabrik, wie er sie als scharfäugiger Besucher gesehen hat. Wir zweifeln nicht daran, dass Sie den Bericht über seinen Ausflug ins Reich des Cementes nicht ohne Behagen lesen werden.

Herr Dr. Koelsch schildert darin nur ein Verfahren, nämlich eine Drehofenfabrik mit sog. Nassverfahren. Daneben gibt es aber noch andere Verfahren, die sich ebenfalls bestens bewährt haben, wie z. B. das sog. Trockenverfahren, wo das Rohmaterial nicht eingeschlämmt wird, das Verfahren, bei dem der Rohstoff im Schachtofen gebrannt wird, usw.

Wenn Sie sich jemals eine Cementfabrik mit eigenen Augen ansehen wollen, so melden Sie uns das. Wir sind immer bereit, Führungen von mehreren Interessenten zu organisieren.

Mit freundlichen Grüßen

E. G. PORTLAND